

Einsatz für Bürger in sozialen Notsituationen

Engagierte Arbeit der LINKE-Mitglieder im Petitionsausschuss des Landtags

Engagierte Arbeit leisten die Mitglieder des Petitionsausschusses unserer Fraktion, so eine erste Bewertung der Tätigkeit nach vier Monaten durch die Sprecherin für Petitionen und Bürgerbeteiligung der Linksfraktion, Anja Müller.

Auch Ronald Hande als Neuer im Petitionsausschuss (PetA) hat seine erste Beratung bravourös gemeistert. Diana Skibbe als unser Mitglied mit dem reichsten Erfahrungsschatz im PetA gibt ihr Wissen an die anderen Mitglieder weiter. Und unser Team arbeitet immer besser zusammen. Dass wir gut vorbereitet in die Beratungen gehen, ist selbstverständlich und ist das, was die Petentinnen und Petenten auch von uns zu Recht erwarten können. Unser spezifischer linker Ansatz besteht darin, dass wir immer die Menschen hinter der Petition sehen und überlegen, wie wir mit ihnen gemeinsam eine vernünftige Lösung erreichen.

Hervorzuheben ist besonders unser Einsatz für Bürgerinnen und Bürger in sozialen Notsituationen. Wir klären im Vorfeld ab, wie ihnen konkret geholfen werden kann, schauen, ob Behörden und Ämter in notwendigem Maße gehandelt haben. Ebenso sind wir vor Ort im Gespräch mit den Petenten und auch unterstützend tätig. Gegebenenfalls bleiben wir über mehrere Sitzungen des Petitionsausschusses nahe beim Petenten und seinem Anliegen. An dieser Stelle sei Diana Skibbe gedankt, deren nicht zuletzt beharrli-



chem Wirken zu verdanken ist, dass mit Hilfe des Petitionsausschusses einem jungen Menschen wieder eine Lebensperspektive und die Sicherung seiner sozialen Existenz gewährleistet werden konnte.

Nach weiterer Beratung mit den Koalitionsvertretern wird auch im Ausschuss für die Petentinnen und Petenten eine Lösung gefunden. Besonders freuen wir uns, wenn auf unseren Druck hin Zuwendungen aus dem Härtefonds beschlossen werden.

Zwei Beispiele: So konnte sich im Ergebnis der letzten Sitzung des Petitionsausschusses eine kinderreiche Familie über Gelder für eine dringend benötigte Waschmaschine freuen. Einer anderen einkommensschwachen Pe-

tentin wurde ein Zuschuss für die Kosten eines angeordneten Hausanschlusses an den Abwasserkanal gewährt.

„Diese Beispiele verdeutlichen unseren Ansatz für die Arbeit im Petitionsausschuss: verantwortungsbewusst, engagiert, nah an den Menschen und lösungsorientiert“, sagt Anja Müller und betont: „Links wirkt auch hier“.

Maria Funke

Foto: (v.l.) Die LINKE-Abgeordneten im Petitionsausschuss Ronald Hande, Ute Lukasch, Anja Müller, Frank Kuschel und Diana Skibbe.

Zum Girl'sDay in die Linksfraktion

Auch in diesem Jahr hatte die Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag anlässlich des Girls'Day (Mädchen-Zukunftstag) ihre Türen für an Politik interessierte Mädchen (und Jungen) geöffnet. Der Aktionstag, der alljährlich am 23. April stattfindet, dient dem Kennenlernen von interessanten Ausbildungsberufen und Studienrichtungen.

„Für die LINKE ist der Girls'Day eine weitere und gute Gelegenheit, in Gesprächen mit LandespolitikerInnen Mädchen, aber auch Jungen, zu sensibilisieren für die Themen Chancengleichheit und Geschlechtergleichstellung. Dabei gehen die rot-rot-grüne Landesregierung mit ihren fünf Ministerinnen und die Landtagsfraktion mit ihren Abgeordneten (14 Frauen, 14 Männer) sowie der Fraktions- und Parteivorsitzenden mit gutem Beispiel voran“, betonte Karola Stange, gleichstellungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

Der Tag begann für die Mädchen, die aus verschiedenen Regionen Thüringens kamen, am Morgen mit einem parlamentarischen Frühstück im Käte-



Duncker-Fraktionssitzungsraum. Dabei erläuterte der Geschäftsführer der Fraktion, Dirk Möller, die Abläufe im Thüringer Landtag sowie die Struktur und Arbeitsweise der Fraktion DIE LINKE. Es schloss sich ein Gespräch bei der Vizepräsidentin des Thüringer Landtags, Margit Jung (LINKE), an, bevor es ins Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie ging, wo es ein Treffen mit Sozialministerin Heike Werner gab.

Durch wiederholte Teilnahme am Mädchen-Zukunftstag engagieren sich Unternehmen und Einrichtungen verstärkt vor allem bei der Ansprache junger Frauen für technisch-naturwissenschaftliche Berufe.

Nebenbei NOTIERT

von Stefan Wogawa

Weimarer Narrhalla!

Christoph Stölzl, den Präsidenten der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, plagt (mindestens) ein Problem. Und das wohl so arg, dass er sich am 25. April in der Thüringer Allgemeinen, die ihn auf der Kulturseite eine Kolumne („Stölzl“) schreiben lässt, heftig (heiße) Luft machte.

Stölzl möchte demnach, dass Weimar endlich wieder ein Reiterdenkmal von Großherzog Carl Alexander (1818-1901) bekommt. Derzeit steht nur ein leerer Sockel auf dem Goetheplatz. Das Denkmal selbst wurde 1946 demontiert – sicher nicht ganz fein, aber nach dem Krieg hatte man es nicht so mit den Fürsten.

Doch Stölzl fabuliert in seinem Text noch über einen „Prinz Michael“, der wohl kurz vorher vom Weimarer „Undank“ gegenüber seinen fürstlichen Wohltätern gezetert haben muss.

Prinzen gibt es in Deutschland (glücklicherweise) nur zu Fasching. Darüber hinaus wurde der Adel mit der Verfassung vom August 1919 abgeschafft. Gerade diese Nebensächlichkeit muss dem promovierten Historiker Stölzl, als Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur Mitglied der im Berliner Bankenskandal sang- und klanglos untergegangenen dortigen Landesregierung (und vormaliger CDU-Landesvorsitzender in Berlin), wohl entgangen sein. Das war übrigens ausgerechnet die Verfassung der – was für ein Zufall – Weimarer (!) Republik (!). Es gibt also keinen „Prinz Michael“, sondern (schlimm genug) nur einen Michael Prinz von Trallala (alte Adelsbezeichnungen dürfen ab 1919 – leider – als Teil des Nachnamens verwendet werden).

Zu republikanischem Stolz kann man keinen Universitätspräsidenten zwingen. Und für Stölzl gilt auch beim Produzieren von Unsinn die grundgesetzliche Wissenschaftsfreiheit. Die Narrenfreiheit ohnehin. Selbst wenn er sich zum Weimarer Hofnarren macht.

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.